

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Hensel in Halle.

No. 270.

Halle a. d. Saale, Freitag den 19. November

1875.

Tagesübersicht.

In dem Entwurf einer Generalsynodalordnung be-
friedigten namentlich die noch in letzter Stunde angebrachten
Änderungen, welche aus den Kreis- und Provinzialsynoden
das Voreinelenen für zwei Drittel verkürzten und damit auch
für die Zusammenlegung der drei letzten hervorgehenden
ordentlichen Generalsynoden günstigere Aussichten eröffnen.
Man glaubt, daß diese glückliche Reform ausschließlich dem
Cultusminister zu verdanken ist, und daß sich der Verdrüss-
rath nur sehr schwer zu den liberalen Concessionen entschlo-
sen hat. Wie wir bereits bemerkten, glaubt man von der
außerordentlichen Generalsynode, welche nun über diesen Ent-
wurf zu beschließen hat, einen ernstlichen Widerstand nicht er-
warten zu dürfen; sie besteht bekanntlich überwiegend aus
Vertretern der sogenannten Mittelpartei, die zwar in ihrem
Herzen der orthodox-confessionellen Partei nahe genug steht,
doch aber es auf eine Opposition gegen das Kirchenregiment
und Cultusministerium nicht antommen lassen wird. Auch
aus Seiten der Landesvertretung dürfte namentlich das kirch-
liche Verfassungswort eine günstige Aufnahme finden ab-
sehr. — Der Cultusminister hat bekanntlich dem Reichs-
kanzler im Laufe der Woche einen Besuch in Berlin
gemacht. Es sollen dort zwischen den beiden Ministern wic-
tige Besprechungen über die kirchenpolitische Gesetzgebung statt-
gefunden haben und das Resultat der Conferenzen soll, wie von
verschiedenen Seiten gemeldet wird, das gewesen sein, in der
Gesetzgebung gegen die Ausbreitungen der Ultramontanen
und des Clerus schrittweise vorzugehen. Die Gerichte, die
denke man in den leitenden Kreisen an eine Vermittlung, sind
auch Zweifel ganz hinfällig. — Der päpstliche Nuntius in
Wien hat, wie glaubwürdig berichtet wird, zu wieder-
holtenmalen durch das königl. Staatsministerium des Innern
um Audienzen bei dem König zur Ueberreichung von Schrift-
stücken u. dergl. Demselben wurde jedoch jedesmal der
Bescheid zu Theil, Se. Majestät wolle ihn nicht selbst empfangen.
Zugleich ermächtigte der König den Staatsminister des Innern,
Herrn v. Pfersichner, zur Empfangnahme des betreffenden
Actenstücks. — Die Antwort läßt an Deutlichkeit nichts
zu wünschen übrig.

Die Fractionen der conservativen Mehrheit der fran-
zösischen Nationalversammlung verbanden unter sich, um eine
gemeinschaftliche Liste der von der Nationalversammlung zu
ernennen 75 Senatoren aufzustellen. Was jetzt konnte jedoch
zwischen der Rechten und der äußersten Rechten keine Einig-
ung erzielt werden, weshalb die gemäßigten Rechte dem lin-
ken Centrum Vorschläge gemacht. In den Reihen der linken
herrschte Entmutigung, die Republikaner sollen aber beschlo-
sen haben, bemach eine Interpellation über die innere Politik
einbringen.

Die italienische Deputirtenkammer hat am 15. d. ihre
Arbeiten wieder aufgenommen. In dem der Kammer vorge-
legten Etat für 1876 befindet sich die anlässlich der bevor-
stehenden Erhebung der italienischen Staatsanleihe in Berlin
zum Range eines Postfachbesitzerbesitzer Mehrauforderung von
30,000 Francs. Demnach mit der Prüfung dieses Postens beauf-
tragte Ausschuss hat anheimelnd durch eine möglichst schleunige
Erledigung ihrer Aufgabe das volle Einkommen mit der
ermöglichten Verringerung verbunden wollen und die Regierung
fordern bemüht.

Die heutige Nummer des deutschen Reichsanzeigers ent-
hält eine Warnung des Reichskanzlersamt an deutsche Kauf-
leute in Spanien die Häfen von Passages und San Se-

bastian zu meiden. Diese Warnung erhält ihre Bestätigung
durch eine Meldung aus San Sebastian vom 14. d., laut
welcher die englische Brigge „Burnheat“, als sie im Hafen von
Guetaria vor dem Sturm Schutz suchte, angegriffen der eng-
lischen Flotte von den Carlisten mit Granaten beschoßen wurde.
Nur der Entschlossenheit spanischer Matrosen, die ihr aus dem
Hafen zu Hilfe eilten, gelang es, das Schiff unter dem fest-
gesetzten Feuer der Carlisten in Sicherheit zu bringen. Ebenfalls
bleibt es zu bebauern, daß es den Carlisten auf diese Weise
möglich war, sich wieder zu Herren des Küstengebietes zu machen.
ein Umstand, welcher der Leitung der spanischen Operationen
nicht zur Ehre gereicht. Wie die „Agence Havas“ meldet,
hätten verschiedene carlistische Bataillone sich geweiht, den
Marisch nach Navarra anzutreten und besetze überhaupt inner-
halb der von den Carlisten besetzten Vordelhälfte eine große
Gährung.

Deutsches Reich.

Die Nachrichten von einer beabsichtigten Reise des Kron-
prinzen zu der bevorstehenden Weltausstellung in Philadel-
phia werden officiell demittirt. Ein maßgebender Stelle ist
diese Reise nicht in Frage gekommen.

— Wie man der „Zitt. Zig.“ schreibt, hätte der Finanz-
minister gelegentlich eines dieser Tage bei ihm stattgehabten
parlamentarischen Diners die durch die Blätter gegangene
Nachricht, wonach er aus der Ablehnung der Steuerprojecte
ein Cabinetproject machen und vom Amte zurücktreten werde,
sowie die weitere, daß der Reichskanzler Fürst Bischoff auf
Grund der volkswirtschaftlichen Fragen, wie z. B. der Abän-
derung des Zolltarifs, mit den Conservativen einen Pakt ab-
zuschließen geseigt sei, entschieden demittirt. Beide Mitthei-
lungen schienen freilich von vornherein nicht eben glaubwürdig.

— Das Reichskanzleramt hat sich mit Aufstellung eines
Gesetzentwurfs über die Pensionen für Wittwen und
Waisen für Reichsbeamte beschäftigt und zunächst durch
die Direction der Lebensversicherungsbank für Deutschland in
Gotha nach den Grunddaten der Wahrscheinlichkeitsrechnung
ermitteln lassen, wie hoch sich die Ausgaben der Reichskasse
für diese Zwecke gestalten möchten. Die gedachte Direction
hat ermittelt, daß eine Zahrausgabe an Wittwenpensionen von
9,660,000 Mark, an Waispensionen von 2,303,000 M.,
zusammen von 11,963,000 Mark anzunehmen sei.

— Der Abg. Casper hat seine Austrittserklärung aus
der Justizcommission zurückgenommen und den Sitzungen un-
unterbrochen angehoht. Es waren insbesondere die liberalen
Mitglieder der Commission ernstlich bemüht, Casper's Ent-
schluß wärend zu machen und ihn zum Ausbarten zu be-
stimmen.

— Die Großherzogin von Baden hat sich in voriger
Woche einer Operation unterziehen müssen, zu welcher Pro-
fessor von Langenbeck aus Berlin nach Karlsruhe berufen wor-
den war.

— Das bairische Ministerium hat die Bekehrung des Dom-
capitulars Hof in Würzburg, der wegen seines regie-
rungsfreundlichen Verhaltens bei den letzten Wahlen seitens
der bischöflichen Behörde aus dem Domcapitel ausgeschieden
worden war, für gerechtfertigt erklärt und das Ordinariat zur
Zurücknahme dieser Maßregel aufgefordert. Die clericalen
Blätter ermahnen demgegenüber als ganz selbstverständlich die
Excommunication des betreffenden Geistlichen. Und das,
weil er sein gutes Recht verteidigte!

* Das neueste Bulletin über das Befinden des Fürsten von
Sippe vom 15. November lautet: „Dmobi in den letzten Tagen

die Krankheitssymptome in gelinderem Grade sich gezeigt haben,
doch eine eigentliche Besserung nicht zu bemerken.

Deutscher Reichstag.

10. Sitzung vom 17. Nov., 12 1/2 Uhr.

Das Haus erledigt ohne Debatte die dritte Lesung des Geset-
zes wegen Abänderung des Gesetzes vom 10. Juni 1872 betref-
fend die Entschädigung der Inhaber verfallener Stellen im Justiz-
dienst in Bezug auf Pensionen und tritt dann in die dritte Beratung
der Vorlage betreffend die Befreiung von Anstaltsstrafen bei Bi-
deförderungen auf. Es beschloß:

Präsident Delbrück bittet, die in der zweiten Lesung beschlo-
nen Abänderungen des Gesetzentwurfs wieder fallen zu lassen. Er-
ster dieser Abänderungen, welche die in dem Entwurf facultativ
geordnete Bestimmung der Kampen und Ausstade-Stellen obli-
gatorisch macht, welche in der beschlossenen Ausdehnung nicht nur die
Stelle erhebliche Kosten anfallen, sondern auch der Befreiung we-
nigstens die Desinfection in jedem einzelnen Falle den Admini-
strationsbehörden überlassen. Die zweite wesentliche Abänderung, wel-
che die Zulassung von Ausnahmen von den Bestimmungen des Ge-
setzes nach dem Verlangen der Provinzen, gleichfalls zu die
Bedenken Veranlassung und der Bundesrath würde sich nur
insofern Beragen entschließen können, diesem Antraben zu
stimmen.

Abg. Dr. Rinn empfiehlt bringen, an der vorangewiesenen
Debatte der Kampen und Stelenausstellungen festzuhalten. Es
darauf notwendig werdende Abänderungen zu beschließen, die
möglicherweise man das ganze Gesetz fallen lassen, denn eine ungenü-
gende Desinfection hat gar keinen Zweck und sei nur eine Vergew-
dung von Zeit und Geld.

Das längere Debattet beschloß das Haus endlich, in Bezug
die Bestimmung der Kampen und Ausstade-Stellen die Fassung
Regierungsvorlage wiederzuerheben.

Von den Abgg. v. Bar-Schmidow und Herr v. Malgath
Sitzung nach folgende Resolution vor: „den Herrn Reichstag
zu eruchen, nach Publikation des vorliegenden Gesetzes erneute
Erörterungen zu machen, um die Unterschiede zu beseitigen, welche
Einsatz des deutschen Reichstags für den Londoner Markt entge-
genstehen.“ Dasselbe wurde angenommen, womit der Gegenstand
ledigt ist.

Zweite Beratung des von dem Abg. Stenglein vorgeleg-
ten Gesetzentwurfs betreffend die Umwandlung von Aktien in
Wettwährung. Abg. Dr. Wolffson empfiehlt an Stelle des vom
tragender vorgelegten Entwurfs die Annahme eines Gesetzes,
welches die Bestimmungen des Art. 277a des Handelsgesetzbuchs
Anwendung finden soll, wenn der Bilanzabtrag von Aktien,
der nicht an Zahlung oder Reichthum lautet, und nicht in
mit 50 theilbare Summe in Reichsmark umgerechnet werden
auf den nächst niedrigen durch 50 theilbaren Betrag in Reichsmark
vermindert oder auf den nächst höheren durch 50 theilbaren Betrag
in Reichsmark erhöht wird.

Abg. Sonnemann erklärt, daß die Aktiengesellschaften eine
wechseln ihrer Aktien, wie die Anträge Stenglein-Wolffson
schlagen, gar nicht wollen. Er empfiehlt daher über die Anträge
keine Abstimmung überzugehen.

Abg. Dr. Hamberger erwidert in dem Antrage Stenglein
gegen Sittenbildung zu über die Gerechtigkeit und empfiehlt
Annahme.

Abg. Dr. Vater (Kassel) hat juristische Bedenken gegen die
träge, welche der Landes des Handelsgesetzbuchs entgegenstellen.
Der Gesetzentwurf wird darauf in der von dem Abg. Dr. Wo-
10 zu vorgelegten Fassung angenommen.

Die nachher folgende Beratung des ein-
gesetzlichen des Reichstags, welcher sich in der Vorlage und Einnahme auf 43,821,298
stell, wurde nach dem einleitenden Exposé des Directors der
loisirunglichen Abtheilung Herwig bis zum Freitag vertagt.

[41] Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.

(Fortsetzung.)

Alice küßte sich gegen den Tisch, um das Zittern ihrer gan-
zen Gestalt zu verbergen.
„Ernst, willst Du Dein und mein Glück dem Verber der
Nachbar zum Opfer bringen?“

„Er laßt dich küßlich.“ „Dessen darfst Du versichert sein, mein
gutes Kind. Ich habe eine freudvolle Jugend verlebte, weil
sich Jedermann von dem Gezeiten, meinem erlahmten
Vater, zurückzog. Er hatte ja sein Weib geschlagen, und dar-
um war er heimgekehrt worden, natürlich!“ „Die Wöbter,
die Narren! aber ihr unheimliches Schwätz vergiftete doch das
Daß ein eines Kindes, das es noch daran lag, überall willkommen
zu sein und sich Fremde zu erlauben. In der Dorfkirche
bekam ich die Schläge für Das, was Andere thaten, weil ich
ja der Wiering war, der Sohn des verabscheuten Barbaren,
dessen Blutsingelocution überall in der ganzen Umgegend ein
schredliches Alarmschloß erregte. Und als ich dann später um
die Tochter eines Schmiedharn anhielt, da wies man mich ab,
meiner Herkunft wegen, — bezügelten vergiftete sich niemals
wieder; es grüßt sich in's Herz hinein. Wäre ich nicht im
Stande gewesen, durch Deine Wittig hier wie ein Naboß auf-
zutreten, so hätte mich das alte Nest nie wieder geliebt! Aber
jetzt ist die Sache anders geworden. Ich zeige nun, daß meine
Häute noch eiserne, noch härter ist, als die des Ales, — ich
wünsche die Hände zur Furcht, und diese Klage ist wöchtig; sie
entscheidet für Ales.“

Alice küßte ihn an, als spräche er von dritten gewaltigen
Personen. Wie ein verworrer Traum erschienen ihr alle
diese Widersprüche.

„Ernst“, sagte sie endlich, als er schwieg, „Du kannst mir's
in dieser Stunde unverdrossen bekennen, — es würde mich so-
gar erfreuen, meine Meinung bestätigt zu finden. Du heira-
test mich, nicht wahr?“

„Er laßt.“ „Solche Phrasen sind mir verhasst, Alice, das
solltest Du jetzt besser wissen. Ich habe auch einmal die Nar-
heit des Vertriebens kennen gelernt, habe Namen in Baum-
rinden geschnitten und über Alles geschwört! — wer hätte es
nicht?“ „Der Dir dachte ich in erster Linie an Dein Ver-
mögen, dann aber auch an die ichne lebenswürdige Frau,
das darfst Du mir glauben. Ich hoffe, Dich wie einen wahren
Sonnenstein über Hobad aufgehen zu sehen, und daß Alice,
die den Namen Wiering früher so geringschätzig ansprachen,
namentlich sich bemüht um unsere Saßfreundschaft erwerben
sollten. Aber das Alles ist längst dahin, — Du und ich, wir
passen nicht für einander.“

„Nun, hat die junge Frau, da Du das einsehst, Ernst, so
erwäge die Entwürdigung, ohne welche für mich ein ferneres
Verweilen bei Dir nicht gedacht werden könnte. Laß uns in
Frieden scheiden.“

Er legte die Hand auf ihre Schulter und sah sie aus näch-
ster Nähe an.

„Nie, Alice, nie, so wahr ich lebe!“

„Du willst auf keine Weise hören, Ernst? — Du forderst
mich heraus, Gewalt zu brauchen!“

Er lächelte spöttlich, aber sein Auge funkelte wie das eines
gereizten Tigers.

„Gewalt?“ wiederholte er. „Davor warne ich Dich, Alice.
Du würdest sie theuer bezahlen müssen.“

Er ergriff bei diesen Worten ein Licht und ging aus dem
Zimmer, bevor ihn die junge Frau daran verhindern konnte.

Ihr Entschluß aber stand so fest, wie der seine. Er konnte sie
nicht genügend bewachen, um eine Flucht zu passender Stunde
wirklich zu verhindern.

Auf ihrem Zimmer angekommen, öffnete sie das Fenster und
sah hinaus auf das Dorf. Es lag tief dunkel in der nächtlichen
Umgebung, nur die Kirche schimmerte durch den schwachen
Mondschein erkennbar herüber.

Ob Paul Waldried noch lebte?

Sie wünschte es nicht, sie konnte es nicht wünschen — nein,
nein, es war besser daß er im Grabe ruhte. Konnte sie jemals
die Verantwortung zurückkaufen, ihm alles Weib verdären, das

dem Wege zu Gott. Nur um das Mütterchen hat ihr's
Herzen leid. Die beiden, sie und ihr Sohn, hatten einst
so sehr geliebt, so treu zusammengestanden in gemeinsa-
m Nachtenliebe, wo würde je die Alte ein Obdach fin-
nachdem der Ernährer todt und die Mütter gerandt in
Wielicht im Armenhaus, mit allen den Uebriigen, welche
Wiering so schonungslos von der liebgeordneten Stätte
fernt und in die Resten geschickt hatte. Sie schauerte,
ihre Gedanken zu ihrem Gatten zurückzuführen.

„Alles, was sie geräumt und gehofft, war Täuschung gene-
Alles so himmelstief verdrungen von der kalten berechnen-
Wirklichkeit, wie sie ihr jetzt in seinem Charakter unerschö-
entgegentrat.“

Fort — fort von hier!

Sie dachte das Unentbehrlichste in eine kleine Reiseto-
lette diejenigen ihrer Schwachen, welche nicht Ernst's
schente waren, zu sich, und nahm dann an ihrem Schreibt-
Pult. Noch hing das lebensgroße Portrait Voganna's an der
Stelle und Ales's Augen füllten sich mit Thränen, sie lä-
chelte es anständig. „Ich kann Dich nicht mit mir nehm-
dachte sie, „es ist unmöglich, obgleich ich's so gern thäte.“
Arme, Weib, — meine Weibschweher! Aber Deine De-
stümer sollen mich begleiten; kein fremdes Auge wird den
sehen, in welchem der Geliebte Deines Herzens von Dir
schied nahm. Du sanfte unglückliche Dulderin. Ich will's
Getheimnis beschützen.“

Sie zog den Brief und das Porträt aus dem Kästchen
vor, nur es zum hundertsten Male anzusehen. Aber aus
eigenes Herz, podte stärker, ihre Hand hielt zitternd die
Gemplatte.

Paul Waldried!
Eins! Alles Verhängnis, unsichtbare Fäden von Welt zu 2
von Generation zu Generation!...

Unter im Hause lang Veontine Thalheim, daß es frisch
taufend empfangen. Wie ein Triumph durchschneidete die
taufend Luft diese Strophen.

Gibben, wenn ich leante,
Sag ich, Theurer,
Einen Tag Dir.

Verbesserte eiserne Hand-Dreschmaschinen,

amerikanischen Stiefensystems, eigener Bauart, empfehle in viel praktischerer und kräftigerer Ausführung als bisher gebräuchlich. Auch ist an jeder Maschine die Einrichtung zum späteren Selbstbetrieb vorhanden.

Sehr leichter Gang, Heindruck — ohne zu erschlagen — und solidere Arbeit garantiert.

G. Polysius, Eisengießerei u. Maschinenfabrik in Dessau.
Agentur und Lager bei Herrn **Richard Kraemer, Wettin a. S.**

Neue Sendung

Grosse Auswahl



Billige Preise

En gros & En detail

42. Gr. Ulrichsstr. **C. F. Ritter.**

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher, Photographie-Albuns, Schreibmappen, Post- u. Schreib-Albuns, Damentaschen, Visites etc. etc., großartigste Auswahl, überraschend billige Preise

bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**

Zurückgeschickte Teppiche,

sowie eine große Partie

Läuferreste

verkauft zu den annehmbarsten Preisen.

Friedrich Arnold am Markt. [1269 5]

Winter-Paletots

empfehle zu sehr billigen Preisen.

Carl Klos, Leipzigerstraße 5.

E. Pfahl, Leipzigerstraße 12,

empfehle sein Lager feiner und moderner Filz- und Seidenhüte zu auffallend billigen Preisen. [1659 5]

Reparaturen von Filz- und Seidenhüten werden schnell angeführt. Filzhüte und Pantoffeln, große Auswahl — billige Preise. Schrotenscheibe mit Lederstirn 20 Sgr. Filzhüte werden besetzt.

Die

Xylographische Anstalt

von

Gustav Richter,

Halle a/S., Liebenauer Strasse Nr. 6,

empfehle sich bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Berücksichtigung.

Die lithographische Anstalt u. Druckerei

von **Leonhardt & Drischmann,** großer Sandberg 9, nahe der Leipzigerstraße,

hält sich zur Anfertigung von Visiten, Adress- und Auktionskarten, Facturen, Rechnungen, Wechseln, Quittungen, Circularen, Weisen, Bier-, Liqueur- und Waaren-Etiketten, sowie sämtlicher in ihr Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen. [1674 5]

Elegante Ausführung, solide Preise.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum bringe ich mein

Photographisches Atelier

zur Aufnahme von Portraits und Landschaften u. s. w. in empfehlende Erinnerung. Orte und andere Arbeit, billige Preise. **Martinsberg No. 11.** [1690 5]

Carl Schweppe, Photograph.

Syllwaschy-Feuerzunder.

Ich bringe hierdurch zur Kenntnissnahme, daß mir für die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Hannover, die Thüringischen Staaten und Braunschweig der General-Versand obiger Feuerzunder übertragen ist, und beachtliche ich in allen Städten Depots zu errichten, worauf ich Respektanten und Detailisten aufmerksam mache und bitte um gef. Offerten. Halle a/S., im November 1875. **A. Pröpfer.**

Von Herrn **A. Pröpfer** ist uns für Halle a/S. und Umgegend das **Sapp-Depot** obiger, bereits durch die Gartenlaube ausföhrlich empfohlenen **Feuerzunder** übertragen, und halten ihrer großen Zweckmäßigkeit wegen, da dieselben vollständig das Holz zum Feuer-Annahme enderlich machen, mindestens 50, ja bis 75% billiger als solches sind, dieselben Privatien bestens empfohlen. **Ferd. Rummel & Co.**

Auction.

Wittwoch des 1. Decbr. von Vormittag 10 Uhr ab sollen wegen Aufgabe der Wirtschaft im Killian'schen Gehöft zu **Tranenbühl 5 1/2**, 2 Pferde, 1 Wagen 4", 2 Pflüge, Eggen, 1 Dreschmaschine, 1 Getreidesäge, noch neu, mehrere Ctr. Schindbeissen, sowie Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Der Lahrer hink. Bote

(Kalender für 1876, Preis 50 Pf.) ist soeben an die Herren Auftraggeber expedirt worden. Sollte jemand bei der Hauptexpedition übersehen worden sein, so bittet um eingehende Mittheilung. [1673 5] **J. M. Reichardt, Buchhandlg., Halle a/S., Warfigerstr. 12.**

Harmonikas,

echt Altensburger und Solander Fabrikat, Concertinen, Bandonions mit Schlie, Mundharmonikas für die den elegantesten empfiehlt. **Gustav Uhlig** in Halle a/S., untere Leipzigerstr.

Der hinkende Bote

ist erschienen und zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Bilder u. Spiegel werden

sauber und billig eingeraubt, sowie sämtliche Reparaturen schnell und billig geliefert bei **Gustav Zander jun.,** Glasermeister, H. Ulrichstr. 35.

Künstliche Zähne

neuester Methode und Plombiren billig und schnell. **Dr. P. Sachse,** Geheißstr. 8.

Schellack

in f. orang. Baare offerirt a M. 2,80 u. 2,80 P. 1/2 St. [1682 5] **Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.**

Prima Zahnwatter,

Fein. Zahnbutter in nur feiner Baare täglich frisch bei **Aug. Möhring,** gr. Ulrichstr. 88. [3806 5]

Freitag früh süßen Dorich,

Schellfisch, Karpfen, Pfund 60 Pf., Zander und Lachs empfiehlt **C. Müller,** Leipzigerstraße 106. [1691 5]

Butter

von sehr gutem Geschmack und großer Haltbarkeit offerirt in Kisten von 100 L. a. H. 88 Pf. incl. Kiste. Probefunden von 12 L. unter Nachnahme a Pfd. 95 Pf. **A. Butterhof,** 1315 1/2. Creditlich bei Gohrb.

Große fette Kieler Bratlinge,

fette echte Kieler Grollen, Kieler-Augen, a Stück 3 1/2 1/2 Sgr., erhalt. **Boltze.**

Prima Magd. Sauerkohl. Boltze.

Feinste Braunsch. Metts, Leberwurst und Sülze empfiehlt **A. Neumann, H. Steinstraße.**

Gelbe Kohlrüben

vorzügl. Qualität, 150 Sdjos, lagernd zum Verkauf in Preis bei **Wierseburg. A. Krug.**

Briquettes u. Brennholz

haben im Goshof „zur Weintraube“, **Neumann.**

Sattelspann

Zwei noch gute Einspanner-Unterswagen zu verkaufen **Paffenbörj Nr. 10.**

Ein paar französische Mähne, 3'

lang, fast noch neu, sind nur verhältnißmäßig preiswürdig zu verkaufen auf dem Holländer zu **Schöter.**

Ein Paar tolle braune Kutschpferde

(Wallachen, 7 Jahre), welche auch ohne Anstrengung 40-50 Ctr. ziehen, stehen zum Verkauf. Auskunft ertheilen die Exp. d. Ztg. [1467 5]

Grundstücke zum Verkauf

und Kapitalien zur Ausleihung, weit nach, auch schriftliche Anzeigen in Zugs- und Verwaltungssachen, fertigt mit Sachkenntnis

Zur Vorfeier des Todtenfestes

Sonnabend den 20. d. M. Nachmittags punkt 4 1/2 Uhr in der erleuchteten Marktkirche

Grosse Musikaufführung der Singakademie.

1. Begräbnissgesang „Nun lasset uns den Leib“ von Joh. Brahms. [1530 5]

2. Cantate „Wer mich liebet“ von Seb. Bach.

3. Requiem von Cherubini.

Der Reinertrag ist für das Denkmal der 1870/71 Gefallenen bestimmt. Eintrittskarten zu 1 Mark 50 Rpf. = 15 Sgr., und Texte zu 10 Rpf. = 1 Sgr. sind bei Hrn. Karmrod zu haben. An den Kirchthüren kein Verkauf.

Die geehrten zahlenden Mitglieder, welche noch keine Karte empfangen, können sie gegen Erlegung von 75 Rpf. = 7 1/2 Sgr. bei Hrn. St.-R. Niemyer abholen lassen.

Krieger-Verein zu Halle a. S.

Montag den 22. November a. c.

Ball in Müller's Belleune,

wobei die Kameraden des Vereins eingeladen werden. Freunde und Gönner sind willkommen. — Der Reinertrag zum Besten des Denkmals. [1899 5] **Der Vorstand. W. Pilschke.**

Schmeerstraße 30, 1 Treppe. Café National, Schmeerstraße 30, 1 Treppe.

Freitag Viertes großes Wurstfest. Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Wurst und Suppe. Bairisch und Lagerbier ff. [1699 5]

Schmeerstraße 30, 1 Treppe. Café National, Schmeerstraße 30, 1 Treppe.

empfehle täglich frische Bouillon, kräftigen Mittagstisch, gewählte Speisekarte zu jeder Zeit. [1699 5]

Ein ff. Glas Bier und eine Caviarsfemmel 40 Pf.

Hôtel „zur Stadt Berlin“

empfehle seine 2 franz. Billards, acht Berliner Weissbier als etwas Schönes. [1502 5]

Ein Glaser- od. Tischlergehülfe kann noch dauernde Winterarbeit finden bei **Gustav Zander,** Glasermeister, H. Ulrichstr. 35.

Agenten-Gesuch.

Für eine solide Lebensversicherungsgesellschaft sucht die hiesige Haupt-Agentur einen befähigten tüchtigen Untergeneten bei günstigen Provisionsbedingungen. Offerten unter **H. S.** an die Expedition d. Ztg. [1681 5]

Wöden zum Ausschütten von Getreide

sind per 1. April l. 3. zu vermieten im Goshof zur Stadt **Burg in Torgau.** [1680 5]

Gute Federbetten billig

zu verkaufen gr. Ulrichstr. 47, 3 Tr. rechts (alt Dessauer). [1680 5]

Neues Theater.

Freitag den 19. Novobr. Concert a la Strauss von der ganzen Capelle des Musik-Directors **Fr. Menzel.** Anf. 8 Uhr. Entree 80 Pf.

Kaiser-Wilhelms-Halle im Parterrefoale.

Heute Freitag den 19. November 1875 Concert Der Cyroler Concert-Sänger-Gesellschaft **Pitzinger.** Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Wisselt, 3 Stück 1 Mark,

vorher bei Steinbrecher & Jasper am Markt zu haben.

Wohnungs-Anzeige.

Von heute an wohne ich **Leuben-gasse 7/8.** Wilhelm Schwarze, Schneidemstr., Sanger's Nachfolger.

Verpäteter Dank.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche bei der Beerbigung meiner mit unergötlichen Frau und meiner lieben Schwiegermutter, welche mit beje in einigen Stunden durch den Tod entzissen wurden, zugegen waren und ihren Sorg in so reichem Maße mit Kränzen und Kranen schmückten, herzlichsten Dank für die erwiesene Theilnahme. Herzlichsten Dank dem Herrn **Dierpferer**, sowie dem Herrn **Diacoani** für die spendebereitungen. 1000 M. Schiedsamt **Kimbens** aus Prosch G.-l.-Z. 10 M. und Fr. G. 2 M. 3 M. Halle, den 15. November 1875. **Klotz.**

Ich gratulire dem Herrn **W. Gamm** zu seinem 39. Geburtsfeste und wünsche ihm ein bornendes Lebehoch, daß die ganzen Wäntagen wackeln und bei **Borkhausen** die Biersedel ättern. **G. C.**

Café Royal

Heute **Abend Goulach.** Gobliser Actienbier pfeiff! **Neues franz. Billard.**

Schon wiederum haben wir einen herben Verlust zu beklagen, denn es starb am 15. d. M. der **Gastmeister Euseb Goffe.** Er war ein treuer ehrenhafter Kamerad, welcher bei allen Mitglievern in der höchsten Achtung stand. Seine ruhe seine Waise.

Schon wiederum haben wir einen herben Verlust zu beklagen, denn es starb am 15. d. M. der **Gastmeister Euseb Goffe.** Er war ein treuer ehrenhafter Kamerad, welcher bei allen Mitglievern in der höchsten Achtung stand. Seine ruhe seine Waise.